

Konzeption

Hort 74. Grundschule

Ansprechpartner: Frau Irmischer/Frau Preiß

Ockerwitzer Allee 128

01156 Dresden

Tel.: 0351-4117207

Fax: 0351-5003257

Mobil: 0162-01971741

Träger „Gompitzer Spatzennest e.V.“

Gliederung

1 Allgemeine Informationen und Rahmenbedingungen

- 1.1 Gesetzliche Grundlagen
- 1.2 Infrastruktur
- 1.3 Informationen zum Haus

2 Pädagogische Arbeit

- 2.1 Bildungs- Beziehungs- Betreuungsauftrag
- 2.2 Unser Team
- 2.3 Zusammenarbeit mit Eltern
- 2.4 Zusammenarbeit mit Schule
- 2.5 Öffentliche Vernetzung
- 2.6 Qualitätsentwicklungsprozess

3 Quellen

1 Allgemeine Informationen und Rahmenbedingungen

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Auf folgenden gesetzlichen Grundlagen basiert unsere Konzeption:

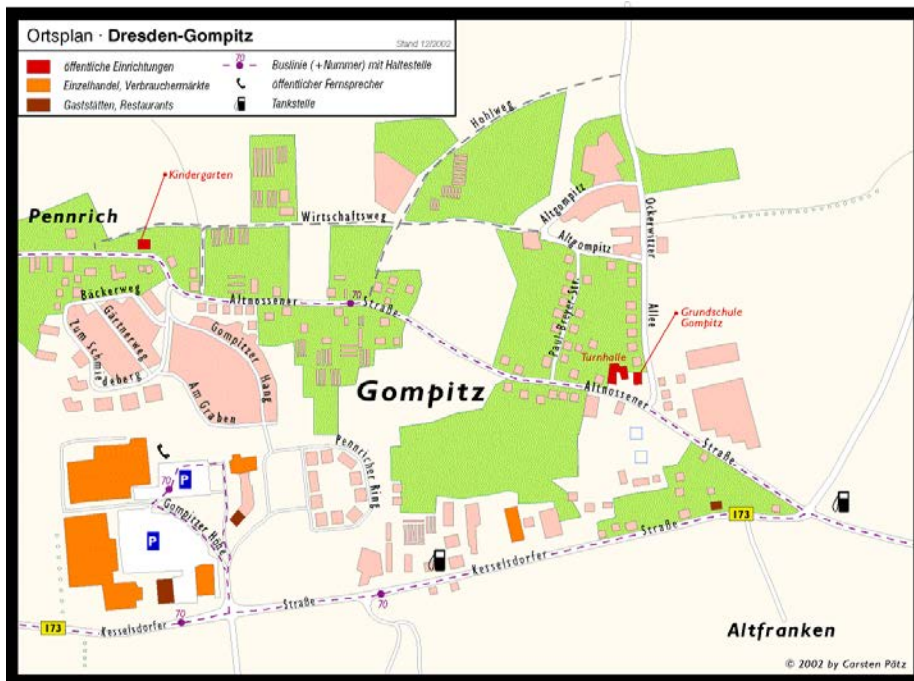
- SäKitaG
- Sächsischer Bildungsplan
- KJHG
- und andere mitgeltende Verordnungsvorschriften

Entsprechend dem gesetzlich vorgeschriebenen Betreuungsschlüssel (1:20) arbeiten in unserer Einrichtung sechs staatlich anerkannte ErzieherInnen. Wir sind eine Praxiseinrichtung und betreuen Schüler, Studenten und Auszubildende während ihres Praktikums.

1.2 Infrastruktur

Unsere Kinder wohnen im Einzugsgebiet der Ortschaft Gompitz.

Diese befindet sich am westlichen Stadtrand von Dresden, direkt am Landschaftsschutzgebiet „Zschoner Grund“, der die Grenze zur Ortschaft Mobschatz im Norden markiert. Zu ihr gehören die Ortsteile Unkersdorf, Roitzsch, Ockerwitz, Steinbach, Zöllmen, Pennrich und Gompitz. Im Süden bildet die Kesselsdorfer Straße den Abschluss. Von dort verläuft die Grenze westlich neben den Ortsteilen Zöllmen, Steinbach und Unkersdorf bis zur Autobahn A4. Sie erreichen uns mit der Straßenbahn Linie 7, dem Bus der Linie 70, der 333 ab Altnossener Straße und der 91 ab Schule Gompitz.. Mit dem Auto fährt man nach Gompitz über die Autobahn A17 bis zur Abfahrt Dresden-Gorbitz oder aus der Innenstadt über die B173.



1.3 Informationen zum Haus

Die **Öffnungszeiten** werden vom Träger nach Anhörung des Elternbeirates festgesetzt. (§ 5 SächsKitaG) Die Dauer der täglichen Betreuung ist abhängig von der vereinbarten Zeit im gültigen Betreuungsvertrag. In unserem Hort gelten die Weihnachtsferien als feste Schließzeit. In allen anderen Ferien werden gesonderte Öffnungszeiten vereinbart.

In der Schulzeit ist der Hort ab 6.30 Uhr bis Unterrichtsbeginn 8:00 Uhr und nach Unterrichtschluss bis 17.00 Uhr geöffnet.

Der Hort ist in die Räumlichkeiten der 74. Grundschule in Form von ausschließlicher Doppelnutzung eingegliedert. So werden auch am Nachmittag alle Räume sowie Außenanlagen und die Turnhalle weiter genutzt. Die qualitativ hochwertige Ausstattung der Räume erfolgt in gegenseitiger Absprache mit der Schulleitung und aller Nutzer.

Unser neugestaltetes Außengelände bietet den Kindern vielfältige Erfahrungs-, Spiel-, Rückzugs- und Bewegungsräume.

2 Pädagogische Arbeit

2.1 Bildungs-, Beziehungs- und Betreuungsauftrag

Unser **Bild vom Kind** zeigt eigenaktive, lernfähige und lernmotivierte Menschen, denen Erwachsene Anregungen geben, um ihre schon vorhandenen Kompetenzen zu erweitern. Das einzelne Kind ist Akteur seiner Selbst und seiner Umwelt und lernt selbstständig.

Unsere Arbeit mit dem Kind lässt das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Problemstellungen selbstbewusst erleben. Es ermöglicht jedem Kind seine Rolle in der Gruppe zu finden. Dabei legen wir Wert auf Partizipation und den Selbstbildungsprozess des Kindes. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, dass Mädchen und Jungen soziale Gestaltungsspielräume zur Verfügung stehen, die ihnen eine aktive Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Geschlechtlichkeit ermöglichen und zulassen.

Kinder haben das Recht, sich frei zusammenzuschließen und ihre Meinung auszutauschen.

Pädagogischer Ansatz: offene Arbeit

Wir richten unsere Arbeit nach dem **lebensbezogenen Ansatz** aus. Hierbei steht das Kind im Mittelpunkt. Das Leben und Lernen orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen des Kindes sowie an allem, was für sein zukünftiges Leben nötig ist. Daher liegt der Schwerpunkt in der methodisch umgesetzten offenen Arbeit auf erlebender Bildung in allen Lebensbereichen der Kinder. Der Hort hat die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu finden. Dabei erfahren sie ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander.

Bei unseren **didaktisch – methodischen** Überlegungen dazu legen wir großen Wert auf äußere Rahmenbedingungen, welche sich durch folgende Punkte definieren:

- einer optimalen Raumgestaltung,
- anregungsreichem und vielseitigem Material,

- einer flexiblen Tagesgestaltung unter Beachtung des Wechsels von Anspannung und Entspannung,
- der Öffnung der Gruppen,
- der Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder,
- differenzierte und altersübergreifende Tätigkeitsangebote sowie
- die Arbeit in Projekten und Kursen unter Einbeziehung der Angebote der näheren und weiteren Umgebung. Erlebnispädagogische Elemente stehen dabei im Fokus.

Die Kinder haben am Nachmittag die Möglichkeit, sich selbstbestimmt zu bewegen und so ihren Bildungs- und Entwicklungsweg individuell zu entfalten und zu gestalten.

Für die Klasse 1 gelten bis zu den Weihnachtsferien gesonderte Regelungen. Sie gestalten in dieser Zeit ihre Eingewöhnungs- und Kennenlernphase für ihren neuen Lebensabschnitt.

Aus den äußeren Rahmenbedingungen leiten wir folgende Ziele für unsere tägliche pädagogische Arbeit ab:

- Als familienunterstützende sozialpädagogische Einrichtung wollen wir die Entwicklung der Kinder zu selbstständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten fördern. Hierfür werden die Kinder als eigenständige, sich entwickelnde Persönlichkeit, akzeptiert. In der praktischen Umsetzung bedeutet dies, dass wir den Kindern die Möglichkeit bieten, alle Räume zu nutzen sowie unsere Fachkräfte und die Kinder der anderen Klassen zu kennen. Dies erhöht die Wahlmöglichkeiten bezüglich der Freundschaften und bietet den Kindern die Gelegenheit, sich die Fachkraft als Bezugsperson auszusuchen, welche ihren Vorstellungen am meisten entspricht.
- Der Hort ist ein Ort zum Wohlfühlen, ein Ort der Fröhlichkeit, des Miteinanderlebens und- Lernens. Besonders durch Letzteres können die individuellen Handlungsmöglichkeiten der Kinder ergänzt werden, denn das Wissen, das praktische Tun sowie die emotionale Entwicklung spielen eine gleichwertige Rolle. In der Praxis bekommen die Kinder der unteren Klassenstufen im Rahmen der offenen Arbeit die Möglichkeit, sich am Verhalten der größeren Kinder zu orientieren und diese als Vorbild anzusehen. Zudem wollen wir den Kindern durch die Öffnung der Gruppen die Wahl der Spielkameraden für bestimmte Aktivitäten erleichtern.

- Das tägliche Zusammenleben, aber auch besondere Aktivitäten wie Ausflüge, Sport und Spiel entwickelt bei den Kindern ein Gemeinschaftsgefühl und stärkt ihre sozialen Kompetenzen. Die täglichen Angebote entsprechen den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Kinder und bieten vielfältige Wahlmöglichkeiten. So wollen wir die Entscheidungsfreiheit, Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Kinder fördern. Letztendlich ermöglichen wir es den Kindern, eigene Stärken und Interessen bewusst wahrzunehmen und so ein klares Selbstbild zu entwickeln.
- Jedes Kind soll sich in seiner Person und Eigenart angenommen fühlen, denn nur so kann es individuell unterstützt und gefördert werden.

Diese Ziele erreichen wir mit unserer Umsetzungsidee der offenen Arbeit und einem partnerschaftlichen Erziehungsstil.

Die ErzieherInnen gestalten gemeinsam mit den Kindern ihr Lernumfeld. Unsere didaktischen - methodischen Überlegungen gewährleisten den Pädagogen eine individuellere Arbeit in Kleingruppen, welche die Stärken der Kinder berücksichtigt. So ist ein intensiveres Arbeiten in der Gruppe möglich, da nur interessierte Kinder am Angebot teilnehmen. Dies wirkt sich positiv auf die Qualität der pädagogischen Arbeit aus. Um dies in der Praxis umsetzen zu können, ist es notwendig, die Stärken der einzelnen ErzieherInnen zu entdecken und sie für den pädagogischen Alltag nutzbar zu machen. Nur so kann ein fachbezogenes Arbeiten ermöglicht werden. Nichtsdestotrotz wird jede Klasse von einer festen Bezugserzieherin übernommen, welche sich um den organisatorischen Ablauf kümmert (Verwaltung der Hortkarten, Eltern – und Entwicklungsgespräche, Beobachtung der Kinder).

Der Bildungsprozess ist in Interaktionsbeziehungen und Gruppenprozesse integriert. Bildung erfolgt hauptsächlich als Selbstbildungsprozess und doch nie ohne andere Kinder oder ErzieherInnen als BegleiterInnen. Die Vielfalt der verschiedenen Kinder mit ihren unterschiedlichen Charakteren stellt ein Bildungspotenzial für alle Hortkinder dar. Interaktionen zwischen den Kindern und ErzieherInnen bieten Lern- und Bildungsgelegenheiten, wenn sie auf einer dialogischen Grundhaltung basieren, welche sich durch Respekt voreinander, Blickkontakt während der Interaktionen, Humor, Freude, der Achtung der Gefühle und dem sensiblen Einsatz von Sprache auszeichnet.

(Vgl. Textor o.ED., S. 2f.) (vgl. Sächsischer Bildungsplan 2007, S. 8ff)

Mitbestimmungs- und Beschwerderecht

Laut § 8 KJHG sind unsere Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Ein solches Instrument ist unser Kinderhortrat. Er besteht aus jeweils zwei bis drei demokratisch gewählten Kindern der einzelnen Gruppen.

In der UN-Kinderrechtskonvention wird erklärt, dass Kinder das Recht haben, sich frei zusammenschließen und ihre Meinung auszutauschen. Zur Förderung der kindlichen Partizipation ist es oft notwendig, in Entscheidungsprozessen den Kindern mehr zuzutrauen, damit sie an Aufgaben wachsen können.

Unsere Kinder beteiligen sich an folgenden Aushandlungsprozessen:

- eigenverantwortliche Wahrnehmung der offenen Angebote am Nachmittag entsprechend ihren individuellen Wünschen, Interessen und Fähigkeiten
- Regeln aushandeln und aufstellen und suchen und umsetzen von konstruktiven Lösungen
- Ferienplanung
- gemeinsame Aktivitäten planen und in der offenen Arbeit umsetzen
- Aufstellung der Kandidaten für den Kinderhortrat und deren demokratische Wahl
- monatlicher Treff des Kinderhortrates mit der Hortleitung

Es werden aktuelle Themen zur Diskussion gestellt und gemeinsam versucht, für die Probleme der Kinder Lösungen zu finden und in die Praxis umzusetzen. Die entscheidende Frage bleibt jedoch, wie Kinder die Angebote der Erwachsenen aufgreifen und in welchem Maß sich jedes einzelne Kind am Aushandlungsprozess beteiligt.

Der Kummerkasten steht allen Kindern für Anregungen, Sorgen und Nöte zur Verfügung. Wir nehmen Beschwerden ernst und streben eine konstruktive Lösung an, um die Wertschätzung jedem einzelnen Kind entgegenzubringen, ohne die Individualität zu vernachlässigen.

„Nur wer weiß,
was er braucht,
hat auch die Chance es zu bekommen.“ Sufrian Schubert

2.2 Unser Team

Wir sind für die Kinder begleitende, beobachtende, unterstützende und verlässliche Ansprechpartner und arbeiten dialogisch mit ihnen zusammen. Außerdem sehen wir uns als kontinuierliche Bezugsperson an der Nahtstelle von Familie, Schule und Freizeit. Durch punktuelle Angebote geben wir den Kindern Unterstützung bei der Gestaltung ihrer Nachmittage. Jede/r Erzieher/in dokumentiert individuell die Entwicklung der Kinder sowie der Gruppe u.a. in Form von Portfolios.

Weiterhin pflegen wir die Kontakte zu Eltern sowie die Zusammenarbeit mit den Lehrern.

Die Anzahl der Mitarbeiter/innen in unserer Einrichtung ist abhängig von der angemeldeten Kinderzahl. Unser Anliegen ist es, kooperativ und gleichberechtigt miteinander zu arbeiten. Besondere persönliche Stärken der Mitarbeiter/innen werden dabei gezielt eingesetzt. Entscheidenden Einfluss haben Engagement und Eigenaktivität der Erzieher/innen.

Unsere Teamarbeit ist dabei gekennzeichnet durch regen Austausch, Reflexionsbereitschaft, Verantwortung füreinander und Verbindlichkeit untereinander. Jeder trägt mit seinen besonderen Begabungen und Fähigkeiten zu Entscheidungen bei und hat Verantwortung für die Prozesse im Team.

Regelmäßige Dienstbesprechungen zu Themen wie Analyse der Gruppenprozesse, Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit und der Elternarbeit, Information über die aktuelle Arbeit des Trägers, organisatorische Abläufe sowie Planung der Dienstzeiten sind Bestandteil unserer Arbeit.

Grundvoraussetzungen für uns sind außerdem die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in –und außerhalb der Einrichtung, um als Multiplikator die erworbenen neuen Erkenntnisse an das Team weiterzugeben. Durch das ständige Studium von Fachliteratur aus der horteigenen Fachbibliothek hält sich jede/r Kollegin/ Kollege auf dem aktuellen Stand der pädagogischen Arbeit. Auch fachspezifische Vorträge von geladenen Referenten gehören für alle pädagogischen Mitarbeiter/innen regelmäßig zur Erweiterung und Ergänzung ihres Fachwissens.

Eine Mitarbeiterin unseres Hortteams verfügt über einen Abschluss als ausgebildete Praxisanleiterin. Dadurch ist es uns möglich, Praktikanten verschiedener pädagogischer Bildungsträger in ihrer praktischen Ausbildung zu begleiten. Weiterhin bieten wir Freiwilligen im sozialen Jahr Einblicke in unsere Arbeit.

2.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

In unserer Einrichtung sind wir bestrebt, entsprechend unseres Bildungsauftrages, familienergänzend, unterstützend und begleitend zu arbeiten. Hierbei ist es uns wichtig, Familien und Eltern in ihrem natürlichen und gesellschaftlichen Lebensumfeld als auch in ihrer Individualität wahrzunehmen und sie aktiv in unsere Arbeit einzubeziehen.

Um den Kindern bestmögliche Entwicklungschancen zu bieten, ist es von entscheidender Bedeutung, dass alle am Erziehungsprozeß Beteiligten, also Elternhaus, Kita, Schule und Hort, miteinander in Verbindung stehen, kooperieren und interagieren. Mit dem Schuleintritt und der Aufnahme in den Hort werden die familiären Erfahrungen der Kinder ergänzt und erweitert und eine Vertrauensbasis mit den Erziehungsberechtigten aufgebaut. Bei Abschluss des Betreuungsvertrages können sich die neuen Eltern über die pädagogische Konzeption des Hortes und die Organisationsstrukturen des Trägers informieren.

Folgende Formen der Familienbildung werden in unserer Einrichtung u.a. umgesetzt:

- Unterstützung beim Übergang in eine neue Familienlebensphase
- Angebote von Entwicklungs- und Beratungsgesprächen
- Regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Gesamtelternabend
-

Im Rahmen des Beschwerdemanagements haben die Eltern die Möglichkeit, durch Nutzung moderner Medien oder Termingesprächen mit Erzieherinnen/ Erziehern und Leitung, jederzeit Hinweise, Anregungen und Vorschläge zur pädagogischen Arbeit an die Einrichtung zu übermitteln.

Die aktive Zusammenarbeit mit allen Eltern zeigt sich u.a. auch durch:

- gemeinsame Elternvertretung Schule/Hort
- Spezifisch- thematisierte Gruppenelternabende oder Elternstammtisch
- gruppeninterne Veranstaltungen mit Kindern ,Eltern und Geschwistern
- Einbindung der Eltern zu verschiedenen traditionellen Festen und Feiern und Gruppenprojekten
- Mitwirkung bei der Konzeptionsgestaltung

Insgesamt ist uns eine enge Erziehungspartnerschaft mit allen Familien wichtig.

2.4 Zusammenarbeit mit der Schule

Die Vernetzung zwischen Hort und Schule ist in einem spezifischen Kooperationsvertrag geregelt und beruht auf dem im Sächsischen Bildungsplan festgelegten Aspekten.

Dies wird umgesetzt in:

- täglichen kurzen Gesprächen zwischen Lehrern und Erziehern
- regelmäßigen Kooperationsgesprächen zwischen Hortleitung und Schulleitung
- zwei gemeinsamen Beratungen des Hort- und Lehrerteams

Der Besuch des Hortes bedeutet für das Kind, dass es neben der Schule eine weitere familienergänzende Bildungs- und Erziehungseinrichtung besucht. Alle an der Erziehung und Bildung der Kinder Beteiligten arbeiten im Interesse des Kindes partnerschaftlich, kontinuierlich, konstruktiv und vertrauensvoll zusammen.

Hort und Schule sehen gleichermaßen die Eltern der Kinder als Partner und beziehen sie in die Arbeit und das Leben in Hort und Schule ein. Das konstruktive Zusammenwirken von Erzieherinnen, Lehrkräften und Eltern gibt den Kindern die notwendige Sicherheit und Orientierung, sich in den verschiedenen Lebensbereichen zurechtzufinden.

Gemeinsame Aufgabe von Hort und Schule ist es, den Kindern, in Ergänzung zur familiären Erziehung, Entfaltungsspielraum für eine selbstständige und verantwortungsbewusste Entwicklung und vielfältige Sozialkontakte zu gewähren.

Durch den Besuch von Schule und Hort haben die Kinder abwechslungsreiche Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten zu erproben, auszubauen und Lernerfolge zu erleben.

Hort und Schule sind unterschiedliche Erfahrungsräume, in denen Kinder verlässliche Beziehungen erleben können. Gemeinsam zu nutzende Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten lassen sich durch die altersgerechte und themenbezogene Gestaltung der Räume und des Schulhofes positiv beeinflussen.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Im Interesse einer optimalen Partnerschaft arbeitet unser Träger „Gompitzer Spatzennest e.V.“ eng mit dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Landeshauptstadt Dresden und anderen übergeordneten Institutionen zusammen.

Seit vielen Jahren zählen Schule und Hort zum festen Anlaufpunkt des Ortschaftsgeschehens und pflegen regelmäßige Kontakte zum Ortschaftsrat Gompitz, den ansässigen Vereinen sowie den Gewerbetreibenden von Gompitz und den angrenzenden Ortschaften.

Durch folgende Medien präsentiert sich unser Hort:

- Monatlicher Beitrag im Informationsblatt „Gompitzer Nachrichten“
- Internetauftritt unter www.schulhort-gompitz.de

Dokumentationen im Haus informieren die Eltern über aktuelle Termine und Veranstaltungen und der digitale Bilderrahmen gibt Einblicke in den Hortalltag.

2.6 Qualitätsentwicklung als Prozess

Unsere pädagogische Tätigkeit unterliegt einer prozesshaften, fortlaufenden Entwicklung. Die Konzeption sehen wir daher nicht als ein starres Endprodukt, sondern werden sie durch ständige Reflexion unserer Arbeit kontinuierlich überprüfen und aktualisieren. Sie lässt jederzeit die Einarbeitung, Ergänzung, Veränderung von Sichtweisen und neuen Erkenntnissen zu.

Qualitätsentwicklung bedeutet für uns einen kooperativen Aushandlungsprozess und ständigen Dialog zwischen dem öffentlichen Träger, den politischen Vertretern des Jugendhilfeausschusses, den Trägervertretern, Elternvertretern und Vertretern der Wissenschaft.

Das von uns speziell für unsere Einrichtung entwickelte Qualitätshandbuch ist neben dem sächsischen Bildungsplan Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

3 Quellen

Textor o.ED., S. 2f.)

Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport (Hrsg.) (2007):Der Sächsischer Bildungsplan- ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege Weimar und Berlin: Verlag das Netz.

25.11.2017